



Die Degerlocher Einkaufsmeile blüht wieder frühlingshaft.

Fot

Fairer Handel in Degerloch boomt

Auszeichnung von „TransFair“

Seit kurzem ist der Stadtbezirk Degerloch „Fair-Trade-Town“. Mit der Auszeichnung möchte der Non-Profit-Verein „TransFair“ die Akzeptanz steigern von fair gehandelten Gütern aus ärmeren Ländern. Der Einsatz Degerlocher Bürger, Betriebe und Einrichtungen für Fairen Handel wird damit gewürdigt.

■ DEGERLOCH

Bisher haben in Baden-Württemberg sechs Städte und Gemeinden das Siegel inne. Damit eine Kommune sich Stadt des Fairen Handels nennen darf, müssen folgende Kriterien erfüllt sein: ein Beschluss der Kommune beziehungsweise des Bezirksrats muss vorliegen, eine lokale Steuerungsgruppe koordiniert die Aktivitäten vor Ort, Einrichtungen und Betriebe bieten Produkte aus Fairem Handel an und örtliche Me-

dien müssen über die Aktivitäten der „Fairtrade-Town“ berichten.

Das Startsignal für Degerloch gab der Bezirksbeirats am 18. Mai letzten Jahres. Danach hat eine Steuerungsgruppe mit 14 Vertretern Degerlocher Einrichtungen ihre Arbeit aufgenommen. Dabei ist vor allem die Arbeit von degerloch-fair e.V. und des Gewerbe- und Handelsvereins Degerloch e.V. im Schulterschluss mit der Bezirksvorsteherin Brigitte Kunath-Scheffold hervorzuheben.

Zudem haben das Wilhelm-Gymnasium, die Fritz-Leonhardt-Realschule und die Filderschule aktiv das Thema „Fairer Handel“ als Unterrichtsthema aufgegriffen.

Schon lange gibt es in der katholischen Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt einen „Eine-Welt-Ausschuss“.

Die evangelischen Kirchengeme-

inden in Degerloch engagieren sich in diversen Projekten und sind besonders nach der Tsunami-Katastrophe aktiv geworden.

Weitere Einrichtungen und Vereine legen Wert auf fair gehandelte Produkte. Dazu gehören das „Haus des Waldes“, das Kinder- und Jugendhaus Degerloch, das Bezirksrathaus und Vereine wie beispielsweise der Degerlocher Frauenkreis.

